

GRAUZONE INFO

märz april mai

DE VERSTEINERTEN VERKÄUFER
ZUM TANZEN BRINGEN
FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES
GEILES LEBEN

WIR WOLLEN
ALLES!

ALLES für ALLEN
WEDER MIT DER
LOHNARBEIT

Antifaschismus leben

SMASH CAPITALISM
von Ausbeutung und Unterdrückung

edit: ach, immer in letzter minute: jetzt noch schnell ein editorial aus den fingern saugen. here we go: im heft gibt's diesmal einen bericht zur räumung des ungdomshuset und den darauffolgenden protesten, einen artikel zum g8 2007 in heiligendam!, neues von ganz rechts von der antifa innsbruck, ausserdem eine selbstdarstellung der neuen food not bombs gruppe und ein paar zeilen zu unserem tki-projekt 2007: fem:tastique. musikalisch gehts im april etwas ruhiger zu: die p.m.k sperrt zu! keine angst, nur für einen monat. deswegen übesiedelt auch das grau-zone infobeisl ins cafe sub. das anscheinend wirklich für unbestimmte zeit zusperrt. letzte chance also dort noch ein paar biere zu zischen. im mai starten wir dann wieder mit vier konzerten voll durch...

always antifascist eure grauzone

ungdomshuset in kopenhagen zerstört!

Am 1. März dieses Jahres begannen Einsatzkräfte der Polizei das seit 1981 besetzte Jugendhaus (Ungdomshuset) zu räumen! Es gab viele Verletzte, einige auch schwer. Europaweit gab es sehr viele Aktionen, Soli-Demos und -kundgebungen, darunter in Skandinavien, Deutschland, Schweiz, Polen, England, Türkei, Ungarn und weltweit in Australien und Japan!



Die Räumung begann gegen 7 Uhr morgens. Die Polizei rückte mit schweren Räumungsfahrzeugen und Kränen an - mit dabei eine dänische Anti-Terror-Einheit, die sich mit zwei Helikoptern Zugang zum Dach verschaffte. Zeitgleich begann ein Kran einen Container seitlich vom Gebäude anzuheben, wo die Bullen dann durch ein Fenster und/oder durch Wände in das Haus eindrangen! Die Polizei brauchte ungefähr eine Stunde bis sie das Haus unter Kontrolle hatte. Sobald die Räumung bekannt wurde, versammelten sich Leute in ganz Kopenhagen und errichteten Barrikaden um sich dagegen zu wehren!

In der Nacht kam es dann zu schweren Straßenschlachten mit der Polizei, auf denen Mollis und Steine flogen - die Polizei hielt mit Tränengas entgegen. Die Kämpfe waren so heftig, dass die Polizei Verstärkung aus Schweden und anderen Orten Dänemarks herbeirief.

2. März, Samstag früh: die Polizei stürmte etwa zehn Infopunkte und Anlaufstellen, unter anderem auch das Haus von Anarchist Black Cross Dänemark (eine Solidaritätsorganisation, die u. a. Gefangenenbetreuung macht). Das zog natürlich weitere heftige Proteste in ganz K-Town nach sich.

Montag, am 4. März, begann der Abriss des Ungdomshuset. Es bedeutete das Ende eines mehr als 100 Jahren alten Treffpunkt der Zentrale der Europäischen ArbeiterInnenbewegung, Frauenbewegung und der kulturellen autonomen Szene. Um dies zu erreichen, wurden in vier Tagen mehr als 650 Menschen verhaftet und ganz Kopenhagen in den Ausnahmezustand versetzt. Zudem ist noch zu sagen, dass der Baggerkran, der das Haus niederriss, unkenntlich gemacht wurde und die Bauarbeiter sich maskierten, da die Firma Angst vor Racheaktionen hatte.

Die neuen BesitzerInnen - Faderhuset, eine christlich-rechtsextreme Sekte - hatte das Haus 2001 erworben und wollte es für angebotene 15 Mio. Kronen (über 2 Mio. Euro) nicht wieder verkaufen, sondern lieber abreißen.

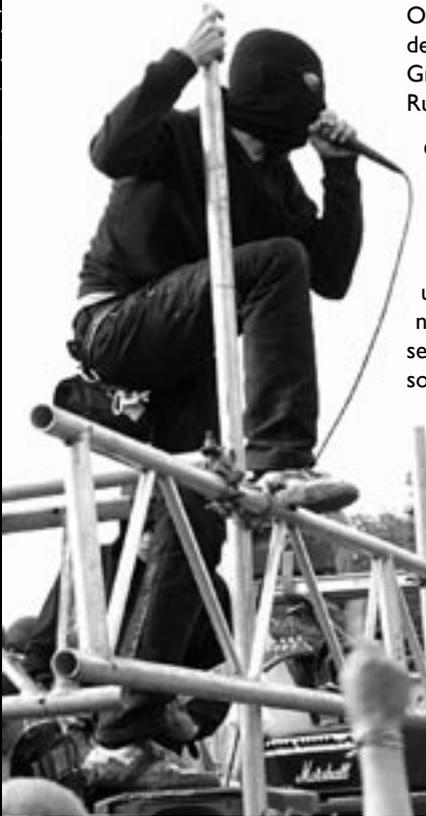
In diesem Sinne: Ungdomshuset ist überall! Viva la Sachschaden!
Für weitere Infos: de.indymedia.org

von groÙevents, kämpfen und veränderungen zum g8 gipfel 2007 in heiligendamm

Anfang Juni steht der G8 Gipfel im deutschen Heiligendamm an. Das ist ein Stadtteil von Bad Doberan, das an der Ostseeküste liegt. Vom 6. bis zum 8. Juni wird dort ein Treffen der acht mächtigsten RegierungsbonzInnen inszeniert: USA, GroÙbritannien, Japan, Frankreich, Deutschland, Italien, Russland und Kanada.

das spektakel des g8

Was dort verzapft wird, könnt Ihr Euch vielleicht vorstellen: Merkel und Putin wetteifern um die langweiligste Miene, Bush ergötzt sich an tausenden auf ihn gerichteten Kameras, Tony Blair lungert vorm Mikrofon und kämpft mit seinen Augenlidern, Shinzo Abe will wieder nach Japan zurück und Romano Prodi sucht in der Menge seinen Silvio, weil er sonst nicht weiÙ, mit wem er streiten soll. Weil eines ist gewiss: Grundlegende Entscheidungen werden dort nicht getroffen. Beim Gipfel der G8 geht es ums Spektakel der Herrschaft. Abgesichert von 13 km langen Grenzzaunen und tausenden von Cops, die nicht nur Pistolen und Wasserwerfer bedienen, sondern auch Radpanzer und Hubschrauber, stellen sich die RepresentantInnen des Kapitals den Kameras unzähliger Medienunternehmen. Dieser Haufen an bourgeoisen Amateurgrinsern ist beliebig austauschbar. Trotzdem sind sie aufgrund ihrer Aufgaben und Positionen nützliche IdiotInnen einer Gesellschaft, bei der nicht der Mensch, sondern der Profit im Mittelpunkt steht. Die Regierungen und Wirtschaftsvertreter der G8 sind nunmal diejenigen, die mehr als alle anderen die Ausbeutung und Unterdrückung von Menschen vorantreiben und optimieren.



rasse, geschlecht, nation und klassenkampf

Das bedeutet nicht, dass die entlohten und unentlohten ArbeiterInnen (Bauern, Hausfrauen, Angestellte, Industrie, etc.) völlig hilflose und ausgelieferte Kreaturen des Kapitalismus und seiner Handlanger sind. Und unschuldig an ihrer Misere sind sie erst recht nicht! Schlussendlich waren es schon immer jene Unterdrückten und Ausgebeuteten, die einerseits konkrete Verbesserungen für sich erkämpft haben und sich andererseits des Rassismus, Sexismus und des Festhaltens am Chefsessel bedienen, um sich von „anderen“ abzugrenzen. Der österreichische Arbeiter schimpft oft über den türkischen und umgekehrt. Die deutsche Hausfrau flucht über die polnische und umgekehrt. Und der italienische Fabrikarbeiter will seine Frau am liebsten zu Hause an den Herd ketten, während er mit seinen Kumpels streikt. Das sind alles Verhaltens- und Denkweisen, die einen gemeinsamen Kampf der Ausgebeuteten verhindern!

Jedoch dürfen wir bei aller Spaltung der Unterdrückten eines nicht auÙer Acht lassen: Es sind einige wenige, die über die Rahmenbedingungen unseres täglichen Lebens entscheiden! Und das Treffen der G8 bringt dies zum Ausdruck. Religiöse Spinner, die anstatt Gott die „höheren Wesen“ namens Ware und Profit anbeten, versuchen die ganze Scheisse noch asozialer und

menschenunwürdiger zu gestalten. Und langweilige ExpertInnen, die im Dienste der Herrschaft stehen, labern was von „Wachstum und Verantwortung“ (so das offizielle Motto des diesjährigen G8 Meetings).

Dagegen formiert sich jedes Jahr der breiteste Protest. Abgesehen von Spacken wie den selbsternannten Sozialarbeitern namens U2 und diversen GewerkschaftsfunktionärInnen entwickelte sich eine kämpferische Bewegung, die den Kapitalismus nicht nur in Frage stellt, sondern ihn ein für alle Mal zerstören will. Von Seattle über Genua nach Heiligendamm. Nein, gemeint ist nicht die linksakademische Kopfgeburt namens „Multitude“ [Negri, Hardt], sondern immer wiederkehrende Klassenkämpfe, die sich gegen die kapitalistische Unterdrückung und Ausbeutung wenden und die die Spaltungen aufgrund von Hautfarbe oder Geschlechtern überwinden! Es ist wichtig, diese Kämpfe als Klassenkämpfe zu bezeichnen, weil damit der Klassencharakter des Kapitalismus verstanden wird und er sich nicht hinter einer „sozialen Bewegung“ verstecken kann. Außerdem ist es falsch, bei Klassenkämpfen nur an Fabrikkämpfe zu denken. Sind etwa die StudentInnen, Hausfrauen oder Zapatistas BesitzerInnen von Produktionsmitteln, die ihr Überleben sichern? Oder müssen sie, um Verbesserungen zu erreichen, gegen den Kapitalismus und seine herrschende Klasse kämpfen? Wir alle, egal ob LohnarbeiterInnen, StudentInnen, Hausfrauen, Bauern, etc. haben nämlich eines gemeinsam: Der Kapitalismus macht zwischen uns keinen Unterschied, wir sind austauschbare Körper, dafür da, um zu (re-)produzieren, um Profit abzuwerfen!

veränderungen durch kämpfe

Manchmal geht's eben nicht anders und mensch hat die tägliche Schufterei, das tägliche Produzieren von Millionen sinnloser Dinge, das zwanghafte Lernen für die eigene Karriere und den Alltagsstress satt. Radikale Verbesserungen müssen her. Raus auf die Straße, gemeinsam blau machen, nichts tun, seinem/ihrem Unmut Ausdruck verleihen, sich austauschen, zusammen protestieren und Widerstand (er-)leben. Natürlich braucht es dazu keinen G8 Gipfel mit krass organisierten Resitance Camps, groß angelegten Demonstrationen und unzähligen inhaltlichen Erklärungen, warum, weshalb und überhaupt (die findet Ihr übrigens massenhaft im Internet!). Aber so ein Gipfel in unserer Nähe bietet nicht nur die Chance an einem breiten Protest teilzuhaben, sondern vor allem auch auf das Kennenlernen von Leuten aus anderen Zusammenhängen und anderen Kontinenten, mit denen wir nicht nur unseren Stress und unsere Ausbeutung gemeinsam haben, sondern auch das Interesse am Kampf dagegen. Denn wenn etwas die alte Scheisse zum Tanzen zwingt, dann sind es Kämpfe, offene Mäuler, besetzte Schulen, stillstehende Förderbänder, leere Büroräume und fliegende Steine! Weil wir eben wissen, dass nichts auf dieser Welt von selbst geschieht!

Infos im Netz gibt es wie Sand am Meer!

www.gipfelsoli.org

www.g8-2007.de

www.dissentnetwork.org

www.no-g8.tk

... and many more!



neues von jung und rechts antifa-update

In den letzten Monaten werden immer wieder Verbindungen zwischen der extrem rechten Szene und dem Ring Freiheitlicher Jugend (RFJ) Tirol deutlich. Der RFJ Tirol versucht offensichtlich, in seiner Funktion als Parteivorfeldorganisation rechtsextremen Strukturen Rückhalt zu geben und dieser Szene Freiräume zu erhalten, wie die Pressemitteilung vom 9.1.07 des RFJ Obmanns Patrick Haslwanger und seines Stellvertreters Paul Pilgermair beweist. (http://www.rfj-tirol.at/rfjpresse_triple_seven)

In dieser Pressemitteilung bezeichnen die beiden die Schließung dieses Lokals als „dumm, weil somit der rechten Szene der einzige Treffpunkt genommen wurde.“

Das haben sie sehr gut erkannt, genau dies war die Absicht, die hinter der Schließung der Lokalität steckte. Das „Triple Seven 21“ war noch bis Anfang des Jahres ein Treffpunkt nicht nur der rechten, sondern der rechtsextremen Szene in Innsbruck und Umgebung.

Weiters meint der RFJ: „Wir sind davon überzeugt, dass das Triple Seven dazu beigetragen hat, die Konflikte zwischen den Linken und Rechten zu minimieren. Durch diese Schließung, hat man nichts anderes erreicht, als die heikle Situation bei den Viadukt Bögen und des Hauptbahnhofes zu verschärfen.“

Das „Triple Seven 21“ hat in keiner Form dazu beigetragen, auch nur irgendeinen Konflikt zu minimieren. Während der Öffnungszeiten dieses Clubs wurden in seinem Umkreis verstärkt Übergriffe rechter Gewalt bemerkt, und zwar bereits im Frühjahr 2005 und verstärkt ein Jahr später, im Frühling und Sommer 2006.

Dieses Lokal war niemals ein Puffer für Gewalt, im Gegenteil, dieses Lokal gab der Gewalt Platz und den Gewalttätern Freiraum. Somit war das „Triple Seven 21“ Teil des Problems und kann nicht als Teil der Lösung gesehen werden. Die einzige Lösung gegen rechte Gewalt ist, rechte Strukturen zu zerschlagen und der rechten Kultur keinerlei Raum, in dem sich menschenverachtendes Gedankengut verbreiten kann, zu geben.



Der Spruch „Kein Fussbreit den Faschisten!“ hat nach wie vor Gültigkeit. Rechte Strukturen in Innsbruck müssen an der Wurzel bekämpft und das Übel verhindert werden, bevor es weiter Fuss fasst. Der RFJ meint in der besagten Aussendung jedoch, dass „jede „Gesinnung“ einen Ort braucht, um sich zu treffen, ohne, dass die Gesellschaft darunter zu leiden hat“.

Die „Gesinnung“, von der hier die Rede ist, ist menschenverachtend. Wo diesem Gedankengut eine Brutstätte gegeben wird, dort werden diese menschenverachtenden Gedanken auch in Form von Taten ans Tageslicht kommen, und es scheint, als würde das den RFJ auch nicht sonderlich stören.

Das ist nicht weiter verwunderlich, denn es gibt personelle Verbindungen zwischen der rechtsextremen Skinheadszenen und dem RFJ in Tirol - ein Mitglied des RFJ Tirol war an den Provokationen von einer Gruppe Neonazis auf dem p.m.k Geburtstagsfest im Sommer 2006 (21./22.7.) beteiligt, gegen diese Person und sechs weitere Rechtsextreme wurde vor kurzem bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck Anzeige wegen Wiederbetätigung erstattet und ein Strafverfahren eingeleitet.

Leider gibt es diese Strukturen nach wie vor, die Szene ist nun direkt in der Bogenmeile angesiedelt, in einem Lokal, das sich zu gut knorrig deutsch „Kuastall“ nennt und von dem scheinbar wieder Verbindungen zum RFJ bestehen.

In einer weiteren Presseausendung (18.12.06, http://www.rfj-tirol.at/rfjpresse_bogenmeile1) werden wieder Verbindungen zu diesem neuen Szenelokal sichtbar: Nach einem Zusammenprall der linken und rechten Szene kontaktierten zwei Anwesende im Lokal den RFJ, um Haslwanter ihre Sicht der Ereignisse persönlich zu schildern.

Hier stellt sich die Frage, warum der RFJ kontaktiert wird – es scheint sich wieder um Lobbyarbeit für die rechte Szene zu handeln, und die schnelle Kontaktaufnahme mit dem RFJ (die RFJ Presseausendung war drei Tage vor dem entsprechenden Bericht in der „NEUEN“ online) lässt den Verein als Mittler zwischen Öffentlichkeit und rechter / rechtsextremer Szene erscheinen.

Eine weitere Tatsache, die einem aufmerksamen Beobachter ins Auge sticht, ist, dass das Interview mit zwei Betroffenen aus einem nicht näher genannten Lokal in den Bögen, das eine Woche später am Freitag, den 21. Dezember in der „NEUEN“ erschien, im Bezug auf den Inhalt starke Übereinstimmungen mit den Aussagen der Betroffenen der Pressemitteilung des RFJ vom 18. 12. haben – ein Zufall?

Wir werden nicht aufhören zu recherchieren und zu arbeiten, bis alle rechtsextremen Strukturen in Innsbruck zerschlagen sind!

Mit freundlichen Grüßen,
Antifa Innsbruck

Kontakt: antifa_ibk05@yahoo.de

neue gruppe: food not bombs innsbruck

Food not Bombs ist in den 1980er- Jahren in den USA im Zuge der Anti- Militarisierungsbewegung entstanden. Heute gibt es weltweit unzählige autonom agierende Gruppen, die unter diesem Namen arbeiten. Ihre Schwerpunkte sind je nach Ort und Zeitpunkt verschieden.

Wir haben uns unter dem Namen FNB zusammen getan, weil wir es als ein Konzept ansehen, das sehr viele Möglichkeiten bietet. Die Gruppe ist basisdemokratisch organisiert, Theorie und Praxis, Politisches und Soziales verbinden sich miteinander bzw. stehen in Wechselwirkung zueinander. Jeder/ r in der Gruppe kann ihre/ seine Fähigkeiten, Vorlieben und Interessen in Schwerpunkten einbringen und ausarbeiten. Diese sind vielfältig: Analyse von Macht- und Herrschaftsverhältnissen, vegane und tierrechtliche Aspekte, Sichtbarmachung von Vertreibungspolitik und Ausschlussverfahren „unbeliebter“ Gruppen, feministische Thematiken und Kapitalismuskritik.

Mit FNB wollen wir bestehende Herrschaftsverhältnisse kritisch analysieren und mit Texten und Aktionen zur Diskussion stellen. Wir gehen davon aus, dass wir alle in einem Herrschaftssystem leben, das hierarchisch und in Dualitäten organisiert ist, die Wertigkeiten beinhalten (gut/ böse, Frau/ Mann, privat/ öffentlich,...) Dieses vorherrschende System greift ganz tief in unser aller Leben: es normiert, zensiert und diszipliniert unser Denken, Fühlen und Handeln. Die Hierarchien produzieren Gewalt in vielfältigen Formen, sei dies auf physischer, psychischer und/ oder struktureller Ebene. Dies zeigt sich in Handlungsweisen, im zwischenmenschlichen Umgang und auf einer anderen Ebene im Zugang zu verschiedenen Räumen, im Zugang zu Essen und im Umgang mit anderen Lebewesen. Hier wollen wir mit FNB ansetzen: Wir holen aus Geschäften Lebensmittel, die nach kapitalistischer Verwertungslogik nicht mehr verkaufbar sind, und deshalb im Müll landen würden. Daraus kochen

wir veganes Essen, das in einem öffentlichen Raum ausgegeben wird. Veganes Essen deshalb, damit alle Menschen, die kommen, daran teilhaben und mitessen können. Mit diesen Aktionen wollen wir temporär einen Raum „besetzen“ und gleichzeitig schaffen, in denen unterschiedlichste Menschen, die sonst achtlos aneinander vorbei gehen, in Interaktion und Kommunikation treten können. Essen dient uns hierbei als Medium und Kommunikationsmittel, wir wollen uns nicht als „Volxküche“ verstanden wissen.

Wir verstehen FNB Innsbruck als prozesshafte Gruppe, in der viel Wert auf Diskussionen, Wertschätzung und Respekt gelegt wird. Es sollen alle zu Wort kommen können und die Meinungen können unterschiedlich sein. Mit Dogmen und Phrasen können wir recht wenig anfangen. Uns ist es wichtig, dass einander zugehört wird, dass wir aufeinander schauen und auf unterschiedliche Bedürfnisse und Sichtweisen eingehen und eigene Denk- und Verhaltensweisen reflektiert werden. Die Gruppe selbst soll ein Ort sein, in dem Menschen Denk- und Verhaltensweisen formulieren, ausprobieren, entwickeln und artikulieren können.

Da FNB „ursprünglich“ in einem pazifistischen Kontext entstanden ist, noch ein paar Worte zu Gewalt: FNB Innsbruck sieht sich nicht in einem rein pazifistischen Zusammenhang. Gewalt kann situationsbedingt ein durchaus geeignetes oder notwendiges Mittel zur Gegenwehr und/ oder auch als politischer Akt legitim sein. Wir distanzieren uns somit von einer pazifistischen Haltung die „Frieden, egal um welchen Preis“ über alles stellt, aber auch von einer plumpen „Hau drauf-Politik“ und wollen stattdessen dieses Thema als offenen Diskussions- und Reflexionspunkt stehen lassen.

FNB Innsbruck versteht sich grundsätzlich als offene Gruppe. Wenn ihr Lust habt mitzumachen oder euch sonst mit uns auszutauschen, spricht uns einfach bei unseren Aktionen an! Nächster Termin steht noch nicht fest - watch out for flyers...

Kontakt: fnb_innsbruck@yahoo.de



INFOBEIS

Freitag, 23.03. p.m.k

Revolution (Im)possible?

Probleme Sozialer Bewegungen

Vortrag & Diskussion mit Martin Haselwanter

Kapitalistische Unterdrückung und Ausbeutung können nur durch bewusst handelnde Menschen, die sich in „Sozialen Bewegungen“ zusammenschließen bekämpft werden. Das Problem hierbei ist, dass viele Mechanismen dem Zusammenschluss kollektiver Gruppen widersprüchlich gegenüberstehen. Diese Mechanismen treten uns in Form von gesellschaftlichen Spaltungen wie beispielsweise Rassismus, Sexismus oder auch Hierarchien entgegen. Mit Hilfe dieser gesellschaftlich erzeugten Fragmentierungen der Unterdrückten soll verhindert werden, dass sich diese zusammenschließen, um sich gemeinsam für eine andere, bessere Welt einzusetzen. Die Medien und der Herrschaftsapparat versuchen zusätzlich, die spaltenden Tendenzen in unserem Inneren zu verankern und dadurch jede Form der Organisation von Widerstand zu verhindern. Mit der Benennung von Spaltungstendenzen sollen diese einerseits erkannt werden, um sie andererseits im Keim ersticken zu können.

jeden 1. und 3. montag p.m.k-büro - viaduktbogen 16 - 20.00 uhr

Offene Infobeisplena

Das Infobeis! stellt einen kleinen Funken Gegenöffentlichkeit dar. Es ist eine Möglichkeit, Themen in den Raum zu stellen, die sonst nicht angesprochen werden, sich darüber auszutauschen und im Diskurs neue Ideen, Utopien und was auch immer zu entwickeln. Aus diesem Diskurs kann ein radikal anderes Bewusstsein der Wirklichkeit erwachsen, und die Motivation für reflektiertes Handeln aufkeimen. Trotzdem haben wir bis jetzt die Themen alleine ausgewählt, und durch unseren kleinen Ausschnitt der Wirklichkeit kanalisiert – wenige Menschen haben weniger Ideen als viele. Deshalb werden wir die Treffen, auf denen wir das Infobeis! organisieren, allen zugänglich machen. Das bedeutet, jede und jeder kann ihre/seine Einfälle im Bezug auf das Infobeis! im Allgemeinen, Themen, oder grundsätzliche anderweitige Kritikpunkte einbringen und umsetzen.

Wir wollen so einen Anstoss für Menschen geben, sich zu engagieren und aktiv zu werden. Für Menschen, die es satt haben, dass die politische Kultur in Innsbruck nur von oberflächlicher Partei/ Gewerkschaftspolitik geprägt ist ohne die herrschenden Verhältnisse radikal in Frage zu stellen. Für alle, die endlich wieder zusammen kämpfen wollen, zusammen Prozesse in Gang setzen wollen und zusammen diskutieren und streiten wollen. Für eine politische Vielfalt und eine offenere Diskussionskultur in der Linken, die alles, was als ausgemacht erscheint, in Frage stellt, auch an uns selbst! Werdet aktiv, bringt eure Sicht der Wirklichkeit ein, nur zusammen können wir die herrschenden Verhältnisse kippen! Es gibt nix gutes außer mensch tut es (sich)! **Nächste Treffen: 02. 04., 16. 04., 07. 05., 21. 05. ...**

märz

SL

Donnerstag, 05.04. cafe sub!

Asylrechtspraxis in Europa und Österreich

Vortrag & Diskussion mit Michael Genner von Asyl in Not

Das reiche Europa macht die Grenzen dicht. Fremde sind unerwünscht. Tausende sterben vor der Festung, ertrinken im Meer...Aber das ist nur die Hälfte der Wahrheit. Der reiche Norden zerstört die Lebensgrundlagen anderer Kontinente. Also flüchten die Menschen von dort. Und so ist es auch gewollt. Europa braucht die Fremden, braucht die Illegalen. Sie sollen ja die Drecksarbeit machen. Aber sie müssen rechtlos sein. Illegal. Wer nach Österreich flüchtet, verschwindet in der Schubhaft. So will es das Prokopgesetz, seit 1. Jänner 2006 in Kraft. Es richtet sich gerade gegen die am meisten Verfolgten: Traumatisierte, Folteropfer. Das Asylrecht ist abgeschafft. Rechtsmittel haben kaum noch Sinn. Besser werden kann es nur durch politischen Kampf.

www.asyl-in-not.org

Donnerstag, 19.04. cafe sub!

Infoabend zur Annaberg-Gedenkfeier des Freikorps Oberland in Schliersee (Bayern)

Vortrag & Diskussion mit Rosenheimer GenossInnen

Das Freikorps war zu Zeiten der Weimarer Republik eine völkische, paramilitärische Einheit, die u. a. an der Niederschlagung der Münchner Räterepublik (1919) und am Hitlerputsch (1923) beteiligt war. Auch in Innsbruck existierte ein Bataillon der Oberländer, von dem im Jahre 1933 Teile zur Innsbrucker SA übergingen. Dort bildeten sie den „SA-Sturm Oberland“. Noch heute schallt es „Deutschland, Deutschland über alles“ vom Weinberg im oberbayrischen Schliersee, wenn sich jedes Jahr im Mai die „Kameradschaft Freikorps und Bund Oberland“ zur Annaberg-Gedenkfeier trifft. Bisher verlief die extrem rechte Veranstaltung ohne Proteste, doch das soll sich 2007 ändern. An diesem Abend werden deswegen GenossInnen aus Rosenheim über die Geschichte und Gegenwart des Freikorps Oberland und über Proteste informieren.

april

ifem:tastique!

Seit mehr als zweieinhalb Jahren existiert in Innsbruck nun die p.m.k, die sich u. a. als antisexistischer Raum versteht, aber speziell dort haben die bisherigen Erfahrungen gezeigt, dass Feminismus nur sehr eingeschränkt ein Thema ist und die dort aktiven Menschen (vorwiegend Männer!) eine Auseinandersetzung dazu größtenteils meiden.

Es gibt zwar einige Initiativen, die explizit feministische Positionen vertreten und diese in ihre politische Praxis einfließen lassen, trotzdem dringen diese Inhalte selten bis gar nicht zur breiten Masse vor und verstummen meist in diesem selbsterbauten feministischen Ghetto. Somit ist die Debatte um eine Überwindung patriarchaler Verhältnisse noch kein Thema, das auf der Tagesordnung steht.

Kommt es mal vor, dass Frauen als Musikerinnen die Bühne für sich erobern, dann wird es meist hervorgehoben und als etwas Besonderes gesehen. Und zwar in diesem Sinne, dass Frauen als "Schmuck" oder "singendes Püppchen" einer Band betrachtet werden. Die Aufmerksamkeit beschränkt sich oft auf ihr Aussehen.

Eine Beschäftigung mit feministischen Inhalten wurde auch von unserer Seite nur sehr wenig bis gar nicht betrieben. Eine deutliche Dominanz von Männern auf der Bühne, im Publikum und bei Diskussionen bis hin zu offenem Sexismus (bspw. Grabschen) waren das Resultat.

Mit unserem TKI-Projekt 2007 fem:tastique versuchen wir einen Prozess in Gang setzen, dessen Ziel es ist, in der p.m.k einen Raum für feministische Kultur zu schaffen: Konzerte, Diskussionen, Lesungen und Workshops, die sich mit dem Thema Feminismus auseinandersetzen, antisexistische Positionen vertreten oder herkömmliche Geschlechterrollen in Frage stellen, sollen gefördert werden.

Ein Ziel ist es, Frauen als Musikerinnen, Produzentinnen und Künstlerinnen sichtbar zu machen. Das soll durch Veranstaltungen mit aktiven Frauen passieren. Indem wir mit den Acts und mit den BesucherInnen Interviews führen, in denen wir uns vorrangig mit der Rollenfrage auseinandersetzen, können wir verschiedene (feministische) Positionen in unser Projekt einfließen lassen. Größtenteils werden die Events für alle Geschlechter offen sein, da es uns als gemischte Gruppe als unangebracht erscheint, sich auf reine Frauenveranstaltungen festzulegen. Feminismus kann eben nicht nur als "Frauensache" abgetan werden!

Dennoch werden wir versuchen, einen geringen Teil in Form von "women only" Veranstaltungen anzubieten, bei denen sich Frauen austauschen und gegenseitig motivieren können. "Women only" deshalb, weil solche Veranstaltungen aus eigener Erfahrung in völlig anderer, d. h. entspannterer, angenehmerer Atmosphäre stattfinden. Frauen können viel offener miteinander reden und müssen sich nicht aufgrund der oft dominanten Anwesenheit von Männern (wie z.B. bei Konzerten Hardcore-Mosh-Proleten oder besoffene Mackerpunks) zurück nehmen.

Diese Abende samt den Interviews werden auf Video festgehalten. Daraus wollen wir eine DVD produzieren, die alle Veranstaltungen dokumentiert und als weitere Diskussionsgrundlage dienen kann.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen, hier noch die bereits geplanten Veranstaltungen:

Samstag 19. Mai. @ p.m.k

AGATHA (it)

EAT YOUR LIPSTICK (ger)

THE SICK CRUNCH HUSSIES (stubai)

Freitag 6. Juli @ p.m.k

SIREN (be)

infos: myspace.com/femtastique



AMEN RA

ENDLESS PATH

**MI. 28.03.07
PMK ::: 21:00 ::: 6.-**

AMEN RA kommen aus Belgien und spielen, nachdem es auf ihren letzten Tourneen nie geklappt hat, nun endlich mal bei uns. AMEN RA ist eine wirklich deftige Kost: Schwerer metallischer Hardcore - ohne abgedroschenem melodiosen Schnickschnak - trifft auf epische und teilweise dissonante Sludge Passagen. Dazu ein Sänger der sich die Seele aus dem Leib schreit, falls er sie nicht ohnehin schon an den Teufel verkauft hat. AMEN RA sind so richtig fies und zelebrieren das auch mit jedem ihrer Stücke, dass es eine Freude ist! Namedropping und Band-Vergleiche? Bitte sehr: Black Sabbath, The Melvins, Converge, Botch, Isis und Neurosis darf natürlich auch nicht fehlen...

www.ritualofra.com

www.myspace.com/amenra



Als Aufheizer konnten wir die Stubai Newcomer ENDLESS PATH für eine Premiere in Innsbruck überreden! Das Quartett zelebriert metallischen Hardcore, der von ihren Vorbildern Coming First und Punchline geprägt ist. Wir sind gespannt!

www.myspace.com/endlesspathmhc

CROSSING CHAOS

**FR. 13.04.07
CAFE SUB ::: 21:00**



Anstoßen auf die Klassiker des skandinavischen D-beat HC Punk! CROSSING CHAOS spielen nämlich schon seit elf Jahren diesen ANTI-CIMEX und DISCHARGE beeinflussten straightforward HC Punk, der seit den 80ern vor allem in Schweden einen Boom, der noch immer (!) anhält, auslöste und wo „Szenegrößen“ wie WOLFBRIGADE oder SKITSYSTEM ihre Heimat haben. Also wer die aufgezählten Kapellen kennt und mag, der ist an jenem Abend im Cafe Sub bestens aufgehoben.

www.myspace.com/crossingchaos

EMBERS

MI. 25.04.07

PROPOLIS ::: 21:00 ::: 5.-

ICHI AND THE KILLERS

Wie könnte eine Synthese aus den Metalschwerewichtern PELICAN, den Black Metal Banausen EMPEROR, den Grindcore Chirurgen CARCASS und den ehemaligen Göttern des melodischen Death Metal AT THE GATES klingen? So eine Band haben wir nämlich am Start. Ihr schnuppert jetzt wohl Sophisterei, was? Nix da, hört euch mal EMBERS aus Oakland, California an! Uns steht ein fantastisches Klangerlebnis bevor. Kein Wunder, denn die sechs Bandmembers sammeln in der Vergangenheit in diversen Bay Area Bands jahrelange Erfahrung. Und sie wissen sich ausreichend zu bewaffnen: Die zwei Gitarren, der Bass und das Schlagzeug verschmelzen mit Kellys (Bassistin) Stimme, einer Viola und einem Keyboard zu einem Inferno, das den oben genannten Bands nicht nur den nötigen Respekt erweist, sondern deren Einflüsse mitnimmt und auf eine andere Ebene trägt. Ambienter Black Metal ist vielleicht die präziseste Kategorie, obwohl das eher offen gelassen werden sollte. Auf jeden Fall schlagen sie bei uns in Innsbruck im Kulturcafe Propolis auf.

www.myspace.com/embers666

Den Anfang des Abends machen ICHI AND THE KILLERS - die Innsbrucker Stadtauben spielen Gstanzl in Fies Moll! Kommt vorbei und macht Donnerstag blau! Arbeiten ist scheisse, das wisst ihr ja. Öfter mal faul zine!

for mp3s & infos visit: www.catbull.com/faulzahn

NO-G8 SOLI FETE

SA. 05.05.07

PMK ::: 19:00 ::: 6.-



DISKELMÄ, JANOSCH & MONOLOCO, MICROKINO, VOQÜ u.v.m

SMASH G8! Saufen und Tanzen für einen guten Zweck: Soli für die Proteste gegen den G8-Gipfel. Wie ihr ja alle wisst, treffen sich Anfang Juni die acht mächtigsten RegierungsbonzInnen in Heiligendamm (Deutschland). Natürlich wollen wir unsere GenossenInnen, vor allem von der Roten Hilfe, unterstützen.

Zum Einstieg gibt's erstmal was metallisch-punkigs auf die Ohren: DISKELMÄ aus Finnland werden getreu ihrem Demotitel, der da klangvoll "Kings of D-Beat" lautet, eine ordentliche Portion schnellen Arschtritt HC Punk servieren.

Das ganze wird mit einer gehörigen Portion DISCHARGE gewürzt und mit einer leichten Prise Japcore abgeschmeckt. Ihr kennt die Riffs, ihr kennt den Beat - let's pogo! www.diskelma.tk

Für weitere Liveacts werden wir noch Sorge tragen, also haltet die Augen und Ohren offen! Eines wissen wir aber jetzt schon: Ein Schmankerl aus der Mozartkugelstadt wird uns in die Morgenstunden peitschen: JANOSCH & MONOLOCO, die bereits im Dezember bei der Jan-Solifete das Publikum mit ihrem Megamix aus Jungle, Techno und Breakcore eingeheizt haben, kommen wieder. Wer da war, weiß, dass die nicht vorm ersten Sonnenstrahl ans Aufhören denken! Kein Entkommen bevor der Goggl kräht!